

Nekrologe.

Andreas Wiedemann.

Am 16. November 1896 verbreitete sich die Trauerkunde, dass Andreas Wiedemann sanft entschlafen sei. Mit ihm ist ein Mann aus dem Leben geschieden, der wegen seines stillen aber verdienstvollen Wirkens und nicht minder wegen seines biedereren und treuen Charakters es vollauf verdient, dass wir hier seiner mit Achtung und Dankbarkeit gedenken. Er wurde geboren am 9. November 1824 zu Ried, k. Bez.-Amts Zusmarshausen, und widmete sich dem Schuldienste. Die Liebe zur Natur trieb ihn schon als Verweser in Eggenthal in seinen Mussestunden hinaus in Wald und Flur, um eifrig zu beobachten und zu sammeln. Zunächst beschäftigte er sich mit Botanik, daneben auch mit der einheimischen Vogelwelt und die Vorliebe für die leichtbeschwingten Sänger ist ihm treu geblieben bis an das Ende seiner Tage. Die Resultate seines Sammeleifers und der steten Naturbeobachtung verarbeitete er an den langen Winterabenden in Breitenbronn, wo er später als Lehrer wirkte, und hatte nach 10jähriger Arbeit die Flora der von ihm in Wort und Schrift geschilderten anmutigen **Reischenau** eingehend durchforscht. Von nun an war es eine Reihe von Jahren die Tierwelt, welche ihn mächtig anzog. Mit jugendlichem Feuereifer strebte er in ihre Geheimnisse einzudringen und pflog mit gleichgesinnten Bekannten und Freunden der Naturbeobachtung anregenden Meinungsaustausch und mit namhaften Fachgelehrten lebhaftes Korrespondenz. Die Früchte seines Fleisses und seiner unermüdlichen Ausdauer im Sammeln von Notizen und zoologischen Daten sind

für jeden, der seine Aufzeichnungen nur einigermaßen kennt, von erstaunlicher Fülle.

Trotz dieser Lieblingsbeschäftigung fand der rastlose Mann noch Zeit, in seinem anstrengenden Berufe sich in vielseitiger Weise nützlich zu machen. Er war ein Volksbildner in des Wortes edelster Bedeutung, was am besten daraus erhellt, dass er in Breitenbronn ein landwirtschaftliches Kränzchen und eine Fortbildungsschule ins Leben rief. Hier in seiner kleinen Gemeinde, die voll Achtung und Verehrung zu ihm aufblickte, suchte er den Sinn für Naturbeobachtung zu wecken durch anregende, populäre Vorträge mit Demonstrationen und die empfängliche Jugend für ideales Streben zu begeistern. „Wie fruchtbar ist der kleinste Kreis, wenn man ihn wohl zu pflegen weiss!“

Nach mehr als 20jähriger Thätigkeit in Breitenbronn übernahm Wiedemann die Lehrstelle in dem benachbarten Kutzenhausen. Diese Domizilveränderung war von entscheidendem Einfluss auf seine Naturstudien. Er erkannte bald, dass die dortigen Tertiärsande wertvolle Petrefakten enthielten und in richtiger Würdigung dieses Umstandes lenkte er nun seine ganze Aufmerksamkeit auf die Untersuchung des *Dinotherium*-Sandes. Von seinem Bienenfleiss zeugt eine reichhaltige Sammlung von fossilen Säugetier-Zähnen, Geweihstücken und Knochen, Panzerfragmenten von Schildkröten, Knochen von Krokodilen, sowie Gehäusen von verschiedenen Conchylien aus der Gegend von Breitenbronn, Kutzenhausen und Häder. Sorgsam tränkte er die zarten Gehäuse von Schnecken und Muscheln mit Gummi oder Leim, um sie vor dem Zerbröckeln zu schützen. Glück und ein geschärfter Blick begünstigten sein Unternehmen und als er im Jahre 1885 die ganze Sammlung dem naturwissenschaftlichen Vereine zum Geschenk machte, enthielt sie 21 Arten, darunter einige sehr wertvolle Stücke. Herr Kreismedizinalrath Dr. Roger hat im 28. Vereinsberichte die Funde wissenschaftlich bearbeitet. Wiedemanns Verdienst ist es ferner, dass einer der wertvollsten Funde in Bayern in unseren Besitz kam. Im Jahre 1883 wurden beim Ausheben eines Baugrundes in einem Obstgarten zu Breitenbronn Zähne und Knochenreste zu Tage gefördert, welche er sofort als Reste eines *Dinotheriums* diagnostizierte. Er vermittelte im Jahre 1885 den Ankauf des wichtigen Fundes und heute bilden die 20 Backenzähne des

Dinotherium bavaricum das wertvollste Objekt unserer paläontologischen Sammlung.

Neben dieser Beschäftigung erübrigte er immer noch Zeit, seine zoologischen Studien fortzusetzen und seine Sammlungen zu ergänzen. Sein Naturalienkabinett, das jedem Freund der Natur offen stand, enthielt ausser seiner kleinen Petrefakten- und Mineraliensammlung ein Herbarium, eine sehr schöne und reichhaltige Eiersammlung, welche wiederholt auf öffentlichen Ausstellungen glänzte, Sammlungen von Schmetterlingen, Käfern und Libellen. Letztere Sammlung vervollständigte er noch in den letzten Jahren seines hiesigen Aufenthaltes und hatte die Freude, Vertreter aller Species der im Kreise Schwaben vorkommenden Libellen auf seinen zahlreichen Wanderungen zu erhalten.

Fast 40 Jahre war Wiedemann Lehrer und es möchte jeden, der die früheren kärglichen Besoldungsverhältnisse kennt, wunder nehmen zu hören, dass dieser anspruchslose Mann, der als braver Sohn seine schuldlos verarmten Eltern bis zu deren Tode pflegte, bis zu seinem Scheiden von Kutzenhausen sich ein kleines Vermögen erspart hat. Am 1. Oktober 1881 wurde ihm die erbetene Versetzung in den Ruhestand gewährt und nun siedelte er nach Augsburg über und trat zu dem naturwissenschaftlichen Vereine, dem er schon länger als korrespondierendes Mitglied angehörte, in nähere Beziehungen. Am 8. Oktober 1882, 2 Monate vor dem Tode Leu's, wurde er als dessen Nachfolger durch Beschluss der Generalversammlung zum Konservator für Zoologie gewählt. In dieser Stellung fand er seine vollste Befriedigung. Er schloss sich als dienendes Glied mit voller Hingabe dem Ganzen an und bekundete den grössten Eifer namentlich bei Veranstaltung populär-wissenschaftlicher Vorträge.

Die wissenschaftliche Bearbeitung seiner langjährigen Aufzeichnungen legte er nunmehr auf mehrfache Aufforderungen hin als sein Lebenswerk in mehreren Vereinsberichten nieder. Ich erwähne als seine Arbeiten: Die im Reg.-Bez. Schwaben und Neuburg vorkommenden Säugetiere (Ber. XXVII), die in den Gewässern des Reg.-Bez. Schwaben und Neuburg vorkommenden Fische (Ber. XXVIII), die im Reg.-Bez. Schwaben und Neuburg vorkommenden Kriechtiere und Lurche (Ber. XXIX), die

Vögel des Reg.-Bez. Schwaben und Neuburg (Ber. XXX), und seine letzte Monographie: die im Reg.-Bez. Schwaben und Neuburg vorkommenden Libellen oder Odonaten (Ber. XXXI).

Die Schaffensfreude, die ihn während seiner langen Lehrthätigkeit auszeichnete, blieb ihm auch im Ruhestande treu, er konnte nicht müßig sein und erweiterte sogar seine Wirksamkeit im Dienste des ornithologischen und des Fischereivereines. Die Anerkennung für sein erspriesliches Wirken blieb nicht aus. In Würdigung seiner Verdienste wurde der in Augsburg in weiteren Kreisen geschätzte Mann 1895 vom Kreis-Fischereivereine von Schwaben und Neuburg zum Ehrenmitgliede ernannt. Schon früher war der grösste fossile Tertiärnager Europas, von dem Wiedemann das Fragment eines oberen Schneidezahns gefunden hatte, von Dr. Roger dem verdienten und bescheidenen Manne zu Ehren *Hystrix Wiedemanni* genannt worden.

Bis zum Jahre 1891 erfreute sich Wiedemann bei seiner einfachen und streng geregelten Lebensweise einer vorzüglichen Gesundheit und wer dem stattlichen weisshaarigen Manne mit der blühenden Gesichtsfarbe begegnete, mochte ihm einen langen und ungetrübten Lebensabend prophezeien. Da ergriff ihn die Influenza und eine starke Rippenfellentzündung machte eine Operation notwendig. Er genas zwar langsam, aber die tückische Krankheit hatte seinen Körper geschwächt. Das Ersteigen von Treppen wurde ihm schwer und bedauerlicherweise musste er wegen Schonung seiner Gesundheit sich von den Vereinsversammlungen fern halten. Fast 6 Jahre lebte Wiedemann noch in Augsburg in stiller Thätigkeit. Im Jahre 1896 trat unerwartet eine auffallende Erschöpfung ein, die Spannkraft und aufrechte Haltung verliessen den Mann mit dem lebensfrischen Antlitz und am 16. November schloss der Tod ihm die müden Augen, die einst so gerne an den ewigen Schönheiten der Natur sich erquickt.

Unermüdlichkeit im Sammeln und Beobachten, edle Selbstlosigkeit und Bescheidenheit, ein glücklicher Frohsinn, wie ihn steter Verkehr mit der Natur verleiht, kennzeichnen Wiedemanns Charakter. Sein Interesse an dem Blühen des ihm lieb gewordenen Vereins und seine treue Anhänglichkeit an denselben hat er stets bekundet, in glänzender und vorbildlicher Weise besonders dadurch, dass er laut testamentarischer Bestimmung

vom 5. November 1896 dem naturwissenschaftlichen Vereine für Schwaben und Neuburg unter dem Namen „Wiedemann Andreas Stiftung“ ein Legat von 1000 Mark und seine reichhaltige Libellen-sammlung vermachte. Wiedemanns Name wird in den Annalen unseres Vereines immer glänzen als ein seltenes Beispiel von Selbstlosigkeit und Edelmut. „Was vergangen, kehrt nicht wieder; aber gieng es leuchtend nieder, leuchtet's lange noch zurück.“

Fischer.

Max Hauer.

Beim Abschluss dieses Berichtes trifft die betrübende Nachricht ein, dass Apotheker Max Hauer in Oberhausen nach längerem schweren Leiden, jedoch unerwartet schnell verschieden ist. Wir verlieren an dem Verlebten ein langjähriges Mitglied des Konservatorenrates, das den mächtigen Aufschwung des Vereins nach seiner Neuorganisation miterlebte und in der Zeit, als ihn noch nicht Krankheit vom Besuche unserer Vereinsabende ferne hielt, durch seine mit einer Reihe glanzvoller Demonstrationen verbundenen Vorträge eine grosse Anziehungskraft ausübte.

Ein Meister der Photographie, deren ausserordentliche Entwicklung und Vervollkommnung er durch alle Phasen selbstthätig verfolgte, unternahm es der Verblichene als erster in Bayern, diese Kunst der Wissenschaft dienstbar zu machen. Wo vordem Kupierstich oder Holzschnitt zur Illustration in Anwendung kam, da sollte jetzt das naturgetreue Photogramm eintreten. Grundbedingung des Gelingens war eine möglichst vollendete Herstellung von mikroskopischen Dauerpräparaten und dass ihm diese in einem Grade gelang, der die Bewunderung aller Fachgelehrten auf mehreren Ausstellungen der Naturforscherversammlungen erregte, darf einesteils seinem rastlosen Eifer, andererseits seiner eminenten Geschicklichkeit im Mikroskopieren zugeschrieben werden. Seine grossen Erfolge in der Mikrophotographie, die in ganz Deutschland neidlos anerkannt wurden, waren untrennbar verbunden mit der Benützung der besten Fachlitteratur und der neuesten und wertvollsten